



Bibliographische Daten

Titel: Der syntaktische Gebrauch der Conjunctionen in den
Adverbialsätzen bei Hans Sachs
Ersteller: Hermann Püschel
Signatur: Amb. 8. 1566

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

in Essen, Trincken, Hörn und Sehen
und in allem, was köndt geschehen,
das im in Jugendt Frewde gab,
das ist im Alter todt und ab.

VII. 6. ja, einem König zimpt gar wol,
das er nacket her kommen sol,
seyd er auff Erden ist gestorben.

Vereinzelt finden sich sogar Fälle, wo man lieber von Ungleichzeitigkeit der Handlungen sprechen möchte, und zwar begrenzt dann die vorausgehende Nebenhandlung die Haupthandlung durch Angabe ihres zeitlichen Anfangs:

XI. 239. so ist dein Bruder gnwesen dumb
erstlich in seinen jungen Jaren;
seit er aber nun hat erfahren
Elendt, Hartsel und Armut,
nun wirt er erst ghorsam und gut.

Neben *seit* gebraucht Hans Sachs vielfach *seit das*. Aber auch hier ist die Gleichzeitigkeit nicht immer streng gewahrt.

I. 54. XI. 386. ich bin das armutseligst Weyb,
beyde an Sel und auch an Leyb,
seit das ich folget an den Orten
den schmeichelhafften, süssen Worten
der hellisch satanischen Schlangen.

In derselben Bedeutung steht *seither (und)*:

IV. 367. mein Mann ist dieser Sach gar frumb
seyther und ich in erstlich numb,
an mir er sich gehalten hat
inn Trew und Ehren, frü und spat.

VI. 177. seither gestorben ist in Trewen
Christus für sein glaubige Schar,
ist unser Reich zerstöret gar.

XXIII. 97. ist ie kain Mensch kumen ins Hauss,
seither die Statknecht gingen auss.

Einmal findet sich auch *seit solang das*:

XII. 460. von wann hat der Wurm sein Anfang?
das Landvolck vermeindt, seit so lang